

Frühschichten im Advent



Für eine halbe Stunde Texte der Bibel hören, beten, summen und über unser Leben in der Zeit des Wartens auf Weihnachten nachdenken – zu unseren kleinen, meditativen Andachtsgottesdiensten in der Schulkapelle laden wir herzlich in der Adventszeit an drei Freitagen alle Interessierten ein. Den Impulstext vom vergangenen Freitag findet ihr / finden Sie hier zum Nachlesen.

Worauf warten wir?

Ein geistlicher Impuls zum 2. Advent von Ulrich Campe

Worauf warten wir?

Die Krippe ist leer.

Wir erwarten das Kind. Wir schmücken unsere Wohnungen, wir erinnern uns an die letzten Jahre, wir tauschen uns aus, dass alles so sein muss wie immer.

Auch wenn alles anders ist. Auch wenn gefeilscht wird um die Anzahl, die zusammenkommen dürfen. Auch wenn die Vorbereitungen an allen Ecken und Enden erschwert sind und wir ahnen, dass die Angst, sich anzustecken, immer mitschwingt.

Ist dies nicht eine gute Zeit zu fragen, was wir ersehnen, worauf wir hoffen – auch über das Fest der Geburt Jesu hinaus?

Damals hoffte man auf einen Messias, auf einen König, der alles anders machen würde: auf einen, der die Not lindern, die Herrschaft der Römer beenden, Freiheit bringen würde – und das im Namen Gottes, der sich als größer zeigt als alle Mächte dieser Welt, Not und Krankheit und Elend eingeschlossen. Hoffnung auf Gott, der die Welt in Ordnung bringt.

Und es kam - ein Kind. Im dreieckigen Stall. Völlig hilflos. Leicht zu beseitigen, leicht abzutun. Das hatte man nicht erwartet, Gott handelte so ganz anders als man es erwartet und erhofft hatte. Ein ohnmächtiges Kind – einer von uns. Sollte man glauben, dass das Gott ist?

Sind unsere Erwartungen ähnlich? Die große Lösung der Probleme, eine heile Welt für uns?

Und wird Gottes Handeln vielleicht wieder ganz anderes sein? Wird er auf **uns** setzen? Auf uns Ohnmächtige wie ein Kind – und doch so voll Zukunft?

Wenn viele kleine Menschen an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, wird sich das Gesicht dieser Welt verändern, sagt man in Afrika. Fangen wir damit an. Gott geht mit, wir rufen ihn mit dem Namen Immanuel, das heißt: Gott mit uns.